

**Neues alpMedia-Dossier: Künstliche Beschneung im Alpenraum**

Immer mehr Skipisten in den Alpen sind mit künstlichen Beschneigungsanlagen ausgerüstet. Umweltschutz- und Tourismuskreise beurteilen das Thema Kunstschnee oft kontrovers..... [Mehr auf Seite 1](#)

**Schweiz: Die Verlagerung der Transitgüter auf die Schiene erfolgt schleppend**

Der neue Verlagerungsbericht des Schweizerischen Bundesamtes für Verkehr (UVEK) liefert keinen Grund zur Entwarnung..... [Mehr auf Seite 2](#)

**Alpe Adria fordert mehr grenzübergreifende Zusammenarbeit**

Die Arbeitsgemeinschaft Alpe Adria hat auf ihrer Vollversammlung in Ungarn am 24. November zwei Resolutionen verabschiedet, die auf eine Stärkung der überregionalen und transnationalen Zusammenarbeit zielen.  
..... [Mehr auf Seite 3](#)

**Neues alpMedia-Dossier: Künstliche Beschneung im Alpenraum**

Immer mehr Skipisten in den Alpen sind mit künstlichen Beschneigungsanlagen ausgerüstet. Umweltschutz- und Tourismuskreise beurteilen das Thema Kunstschnee oft kontrovers. Mit dem neu auf alpMedia veröffentlichten Dossier „Künstliche Beschneung im Alpenraum“ hat die CIPRA in bewährter Form Informationen dazu zusammengestellt. News, Links sowie Publikations- und Veranstaltungshinweise ergänzen den Hintergrundbericht.

Der in allen vier Alpensprachen vorliegende Bericht enthält Fakten sowohl zur ökologischen wie auch zur ökonomischen Seite der Beschneung. Nach einer Einführung zu den Wurzeln und der Entwicklung der künstlichen Beschneung werden die Funktionsweise und der Ressourcenverbrauch von Schneekanonen beleuchtet, die heutige Situation in den Alpen beschrieben, die Kosten untersucht und die Auswirkungen der künstlichen Beschneung auf die Umwelt diskutiert. Ein Kapitel zu Klimawandel und Perspektiven des Wintertourismus rundet den Hintergrundbericht ab.

In den Alpen wird heute rund ein Viertel der gesamten Pistenfläche beschneit - Tendenz stark steigend. Zudem werden Beschneigungsanlagen in immer grösseren Höhen, z.T. sogar auf Gletschern, installiert. Dies führt dazu, dass die ökologischen Auswirkungen immer gravierender werden. Speziell die umfangreichen Bauarbeiten (unterirdische Rohrleitungssysteme, Speicherbecken etc.) beeinträchtigen die empfindlichen Gebirgsökosysteme massiv.

Allein in Österreich wurden in den letzten zehn Jahren rund 800 Millionen Euro in Beschneigungsanlagen investiert. Pro Hektar beschneibare Piste muss mit Investitionskosten von 140.000 Euro gerechnet werden. Hinzu kommen die Betriebskosten, welche - wie auch der Ressourcenverbrauch - bei zunehmenden Temperaturen ansteigen. Seit 1970 sind die Temperaturen beispielsweise in der Schweiz im Schnitt um 1.5°C gestiegen, Berechnungsmodelle prognostizieren weitere 1.4°C bis 5.8°C bis Ende dieses Jahrhunderts. Die Schneesicherheit nimmt in den gesamten Alpen generell ab. Dies ist der Hintergrund, vor welchem das Pro und Contra bezüglich künstlicher Beschneung diskutiert werden muss.

Dossier: [http://www.alpmedia.net/d/dossier\\_detail.asp?DossierID=11&Sprache=1](http://www.alpmedia.net/d/dossier_detail.asp?DossierID=11&Sprache=1) (de)

**Inhaltsverzeichnis**

Neues alpMedia-Dossier: Künstliche Beschneung im Alpenraum ..... [1](#)

Schweiz: Die Verlagerung der Transitgüter auf die Schiene erfolgt schleppend ..... [2](#)

Künstliche Hochwasser beeinträchtigen Ökologie der Fliessgewässer ..... [2](#)

Vom Gemüseacker zum Supermarkt: Flächenverbrauch in Frankreich... [2](#)

Mount Everest für „World Heritage in Danger“-Liste der UNESCO vorgeschlagen ..... [2](#)

Alpe Adria fordert mehr grenzübergreifende Zusammenarbeit..... [3](#)

Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen verstärkt räumliche Polarisierung im Schweizer Alpenraum..... [3](#)

Skitourismus: italienische Tourismusanbieter befürchten Rückgang ..... [3](#)

Im Westen Neues bei der Alpenkonvention ..... [3](#)

Vermischtes..... [4](#)

Agenda ..... [4](#)

Oh!... ..... [4](#)

## Schweiz: Die Verlagerung der Transitgüter auf die Schiene erfolgt schleppend

Der neue Verlagerungsbericht des Schweizerischen Bundesamtes für Verkehr (UVEK) liefert keinen Grund zur Entwarnung. Zwar wird die Zahl der alpenquerenden Lastwagen voraussichtlich auch im Jahr 2004 abnehmen und sich auf 1.3 Millionen Fahrten belaufen, das Verlagerungsziel von 650.000 Fahrten pro Jahr bis 2009 rückt jedoch in weite Ferne.

Das Verkehrsverlagerungsgesetz ist nun seit bald vier Jahren in Kraft und Massnahmen wie beispielsweise die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA), die Bahnreform oder die Subventionierung des Schienengüterverkehrs sollen den Gütertransport auf der Schiene fördern. Diese Instrumente alleine werden gemäss dem Bericht jedoch kaum ausreichen, um das formulierte Verlagerungsziel zu erreichen. Im Verlagerungsbericht werden insbesondere Tunnelgebühren sowie die vom Verein Alpeninitiative vorgeschlagene Börse zur Vergabe von Transitrechten auf der Strasse diskutiert.

Quelle und Infos: <http://www.uvek.admin.ch/verkehr/div/00761/?lang=de> (de)

Aktion der Alpeninitiative vor dem Bundeshaus: Die Alpen leiden noch immer am LKW-Fieber.



© <http://www.alpeninitiative.ch>

## Künstliche Hochwasser beeinträchtigen Ökologie der Fließgewässer

WWF Schweiz und der Schweizerische Fischerei-Verband (SFV) warnen vor den Folgen des Schwall- und Sunk-Betriebes von Wasserkraftwerken. Eine neue WWF-Studie zeigt, dass die täglichen durch Wasserkraftwerke verursachten künstlichen Hochwasser (Schwall) und künstlichen Niedrigwasser (Sunk) verheerende Folgen für das Ökosystem der Fließgewässer haben. Zum einen werden Lebewesen beim Schwall fortgespült oder fallen beim Sunk trocken. Zum anderen wird die gesamte Flusssohle durch Feinmaterial verstopft und verfestigt, wodurch der Lebensraum Flusssohle schwerwiegend beeinträchtigt wird.

16 der 17 im Alpenrhein verbliebenen Fischarten sind heute gefährdet. Um den Artenschwund im Alpenrhein und anderen schwallbeeinträchtigten Flüssen in der Schweiz zu stoppen, fordern WWF und SFV deshalb von Bund und Parlament klare Richtlinien für den Schwall-Sunk-Betrieb von Wasserkraftwerken.

Quelle und Infos: [http://www.wwf.ch/wwfdata/media/de/studie\\_schwallsunk.doc](http://www.wwf.ch/wwfdata/media/de/studie_schwallsunk.doc) (de)

## Vom Gemüseacker zum Supermarkt: Flächenverbrauch in Frankreich

Der französische Verband für Raumplanung und ländliche Entwicklung hat ein Weissbuch zum Thema Flächenverbrauch durch Verstädterung mit dem Titel „Das Ende der Landschaft?“ veröffentlicht. Immer mehr Ackerland wird mit Wohnhäusern und Gewerbeflächen überbaut und der Flächenverbrauch schreitet gefährlich schnell voran.

In touristischen Berggebieten macht sich diese Entwicklung besonders bemerkbar. In Hochsavoyen beispielsweise hat der Wettbewerb um Böden bedrohliche Ausmasse angenommen. Jedes Jahr ziehen um die 7.000 Menschen neu in die Region. Das zieht einen Flächenverbrauch von 500 Quadratmetern pro neuem Bewohner und 500 Hektar für Erschliessungsmassnahmen nach sich. Setzt sich die Entwicklung in dieser Geschwindigkeit fort, wird zum Beispiel das Arve-Tal in zehn Jahren vollständig bebaut sein. Mit allgemein gehaltenen Verbesserungsvorschlägen möchte der Verband eine Diskussion anstossen und Einfluss nehmen auf ein Gesetzesvorhaben der französischen Regierung zur Reform der Landwirtschaft und der Bodenvergabe.

Quelle: [http://www.safer.fr/6-actualite/conf\\_livreblanc\\_12102004.htm](http://www.safer.fr/6-actualite/conf_livreblanc_12102004.htm) (fr)

## Mount Everest für „World Heritage in Danger“-Liste der UNESCO vorgeschlagen

Das Mount Everest-Gebiet ist durch die globale Erwärmung bedroht und soll deshalb in die „World Heritage in Danger“-Liste der UNESCO aufgenommen werden. Bergsteiger und Vertreter der Umweltgruppe Friends of the Earth haben dem UNESCO-Komitee Ende November einen entsprechenden Antrag vorgelegt. Neue Untersuchungen im Sagarmatha National Park haben ergeben, dass Eis und Gletscher rund um den höchsten Berg der Welt immer schneller abschmelzen. Als Folge davon haben sich grosse Gletscherseen gebildet, die die Menschen in den Tälern bedrohen. Zudem kann durch das Abschmelzen langfristig der gesamte Wasserhaushalt der Region aus dem Gleichgewicht geraten.

Würde das Gebiet in die Liste aufgenommen, wären die Mitgliedsstaaten der UNESCO verpflichtet, die Ursache der Gefährdung – die Klimaerwärmung – zu bekämpfen und Treibhausgase zu reduzieren. Allerdings gilt auch hier wie bei Kyoto: die Staaten können nicht zum Handeln gezwungen werden. Es wäre das erste Mal, dass ein Gebiet aufgenommen wird, weil es durch Klimaveränderungen bedroht wird.

Quellen und Infos: [http://news.bbc.co.uk/2/hi/south\\_asia/4018261.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/4018261.stm) (en), <http://whc.unesco.org/pg.cfm?cid=86> (en)

## Alpe Adria fordert mehr grenzübergreifende Zusammenarbeit

Die Arbeitsgemeinschaft Alpe Adria hat auf ihrer Vollversammlung in Ungarn am 24. November zwei Resolutionen verabschiedet, die auf eine Stärkung der überregionalen und transnationalen Zusammenarbeit zielen. Zum einen soll die Kooperation zwischen den Regionen mit Hilfe eines klaren gemeinsamen juristischen Instrumentes institutionalisiert werden. Alpe Adria fordert in diesem Zusammenhang die EU-Staaten und das Parlament auf, die Voraussetzungen für eine internationale Gesetzesgrundlage zu schaffen.

Zum anderen wird in einer zweiten Resolution eine Erhöhung der finanziellen Zuwendungen der EU für die räumliche Zusammenarbeit und eine Fortsetzung des Strukturfonds INTERREG nach 2006 gefordert. Insbesondere die zunehmenden Innen- und Aussengrenzen und der Anstieg des Entwicklungsgefälles entlang der Landesgrenzen verlangen eine Aufstockung der Mittel.

Quelle und Infos: <http://www.alpeadria.org> (de/sl/it)

## Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen verstärkt räumliche Polarisierung im Schweizer Alpenraum

Eine neue Studie des Schweizerischen Nationalen Forschungsprogramms NFP 48 „Landschaften und Lebensräume der Alpen“ weist darauf hin, dass die Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen die Ungleichheiten zwischen Zentren und Peripherie im Alpenraum verstärkt. Eine Befragung von 1385 Unternehmen in Schweizer Gebirgskantonen hat gezeigt, dass sich Unternehmen in peripheren Räumen aufgrund der verstärkten Marktorientierung bei Post, Telekommunikation, öffentlichem Verkehr und Elektrizität benachteiligt fühlen und direkte negative Auswirkungen feststellen. Unternehmen in den Zentren der Berggebiete nehmen hingegen kaum Standortnachteile wahr. Grossunternehmen stehen zudem der Liberalisierung dank ihrer Nachfragemacht tendenziell positiver gegenüber als KMU's. Während in der Telekommunikation die meisten Unternehmen Vorteile durch den Liberalisierungsprozess sehen, wird besonders die Öffnung des Postmarkts negativ beurteilt.

Gebirgskantone stehen vor einer doppelten Herausforderung. Einerseits müsse die optimale Anbindung der Berggebietszentren an die schweizerischen Zentren gewährleistet werden. Andererseits gelte es, der Entwicklung der Randregionen erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Eine Strategie mit räumlich definierten Zielvorstellungen helfe, diese Herausforderung zu bewältigen.

Quelle und Infos: [http://www.nfp48.ch/projekte/projects\\_detail.qp?id=90&nfprojnum=30](http://www.nfp48.ch/projekte/projects_detail.qp?id=90&nfprojnum=30) (de); Thierstein, A. (2004) Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen. Bern.



## Skitourismus: italienische Tourismusanbieter befürchten Rückgang

Die Tourismusanbieter in Italien befürchten, dass die Anzahl der Skifahrer in Italien abnimmt. Seit 1997 sei die Zahl der aktiven Skifahrer in Italien um 35% gesunken. Nur in den vergangenen beiden Wintern sei eine leichte Erholung zu verzeichnen gewesen. Zu Beginn der diesjährigen Wintersaison berichtete die Wirtschaftszeitung Il Sole 24 ore über eine dementsprechende Umfrage des Instituts Trademark Italia.

Die Vorhersagen für die aktuelle Saison seien nach Angaben des internationalen Forschungsinstituts für Tourismuswirtschaft Ciset sowohl für italienische wie auch für Wintertouristen aus anderen Ländern negativ. Als Gründe für die Krise werden Teuerungen bei Skipässen und Unterkünften (für letztere prognostiziert Trademark einen Preisanstieg um 4,8%), die Konkurrenz durch ausländische Skigebiete insbesondere aus osteuropäischen Ländern wie Bulgarien und Rumänien (für diese wird ein Anstieg der Besucherzahlen von 22 bzw. 40% angenommen) sowie die schlechte Konjunktur angenommen. Gemäss Informationen des Verbands der Seilbahnbetreiber ANEF generiert der Wintertourismus in Italien einen Umsatz von ca. 10 Milliarden Euro.

Quellen und Infos: Il Sole 24 ore 21.11.2004, <http://venus.unive.it/ciset> (it/en), <http://www.anef.it> (it)

## Im Westen Neues bei der Alpenkonvention

Frankreich und Monaco machen zaghafte Forstschritte bei der Ratifizierung der Alpenkonventionsprotokolle. Beide Staaten haben schon einzelne Protokolle ratifiziert. Die französische Nationalversammlung sollte nun in einem abgekürzten Verfahren ohne Diskussion (procédure simplifiée) die Ratifizierung aller ausstehenden Protokolle beschliessen. Dagegen regte sich Widerstand, insbesondere weil die für die Alpenkonvention eingesetzte nationale Kommission vom Umweltministerium vorgängig nicht konsultiert worden war. Deshalb wurde der ursprüngliche Fahrplan in Frankreich wieder umgekrempelt, der vorsah, dass die Nationalversammlung am 29. November und der Senat ebenfalls noch im Jahr 2004 der Ratifizierung zustimmen sollten.

In Monaco tritt am 3. Februar 2005 nach den Protokollen Raumplanung und nachhaltige Entwicklung, Tourismus, Bodenschutz sowie Streitbeilegung auch das Protokoll Naturschutz und Landschaftspflege in Kraft, nachdem die Ratifizierungsurkunde am 3. November 2004 hinterlegt worden war.

Infos: [http://www.cipra.org/d/alpenkonvention/offizielle\\_texte/uebersicht\\_stand\\_protokolle.htm?n\\_LID=1](http://www.cipra.org/d/alpenkonvention/offizielle_texte/uebersicht_stand_protokolle.htm?n_LID=1) (de)

## Vermischtes

### Projektpräsentation „Gebirge im Mittelmeerraum“ auf dem IUCN Kongress

Auf dem IUCN Kongress vom 17.-25. November in Bangkok hat der italienische Umweltminister das Projekt „Gebirge im Mittelmeerraum“ präsentiert. Im Mittelpunkt stand neben dem Pilotprojekt APE (Appennine Parks of Europe), welches die nachhaltige Entwicklung in den Apenin-Regionen fördert, auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Westalpen. Das Projekt „Gebirge im Mittelmeerraum“ wird vom italienischen Umweltministerium und den Umweltschutzorganisationen Federparchi und Legambiente unterstützt.

Quelle und Infos: <http://www.parks.it/federparchi> (it)

### Bayrisches Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ gescheitert

Rund 9,3 Prozent der Stimmberechtigten in Bayern haben sich für das Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ eingetragen. Die 10-Prozent-Hürde, welche erforderlich gewesen wäre, um den Weg frei zu machen für einen Volksentscheid über die Forstreform, wurde damit knapp verfehlt. Dennoch handelt es sich um das beste Ergebnis für ein Volksbegehren seit 7 Jahren. Das Wald Bündnis Bayern sieht darin ein klares Signal an die bayrische Landespolitik, die geplante Forstreform, in wesentlichen Punkten zu korrigieren. Die Staatsregierung hat dem Wald Bündnis bereits einen "konstruktiven Dialog" angeboten.

Quelle und Infos: <http://www.volksbegehren-wald.de> (de)

### Jagd im Nationalpark Stifiser Joch/I wieder erlaubt

Die Jagd auf Rotwild im Nationalpark Stifiser Joch ist wieder erlaubt. Das Bozner Verwaltungsgericht hat den Einspruch von WWF und der Liga zur Abschaffung der Jagd abgelehnt. Die Jagdzeit wird nun wie vorgesehen am 15. Dezember enden und es werden insgesamt 490 Tiere geschossen werden dürfen. Die Befürworter argumentieren, der Abschuss sei notwendig, um Schäden an der Vegetation und Krankheiten durch Überpopulation zu verhindern. Der WWF hält dem entgegen, dass das Ausmass der Schäden nicht ausreichend nachgewiesen sei und es bessere Methoden gäbe als den Abschuss, beispielsweise Absperrungen.

Quelle: [http://www.wwf.it/news/17112004\\_6890.asp](http://www.wwf.it/news/17112004_6890.asp) (it)

## Agenda – weitere Veranstaltungen auf [www.alpMedia.net](http://www.alpMedia.net)

Internationale Tagung: **Nationale Strategie für nachhaltige Berggebietsentwicklung – ein integrierter Ansatz** (National Strategy for Sustainable Mountain Development - An Integrated Approach); 13.-14.12.2004, Teheran/Iran; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: Mountain Environment Protection Society (MEPS);

Infos: <http://www.fao.org/countryprofiles/index.asp?lang=en&iso3=IRN&subj=5> (en)

Demonstration: **Widerstand gegen die „Croisière Blanche“**; 22.01.2005 in Gap/F und 25.01.2005 in Champsaur/F; Veranstalter: Mountain Wilderness France, Club Alpin Français, Société Alpine de Protection de la Nature CIPRA-France ; Infos: [sapn@wanadoo.fr](mailto:sapn@wanadoo.fr)

Internationale Konferenz: **Biodiversität: Wissenschaft und Regieren** (Biodiversity: Science and Governance); 24.-28.01.2005, Paris/F; Tagungssprachen: Englisch und Französisch; Veranstalter: UNESCO;

Infos: <http://www.recherche.gouv.fr/biodiv2005paris> (fr/en)

**14. Durchführung des Forums „Konstruktion“** (14e édition du Forum de la Construction de Crans-Montana); Thema: Die Entwicklung von Freizeitaktivitäten in Tourismusorten im Gebirge: Welches sind die Einflüsse auf das Baugewerbe und auf die lokale Tourismusindustrie? 03.02.2005, Crans-Montana/CH; Tagungssprache: Französisch; Veranstalter: Confrérie du Bâtiment; Infos und Kontakt: <http://www.forum-construction.ch> (fr)

Workshop: **Fernerkundung von Schnee und Gletschern: Wichtige Wasserressourcen für die Zukunft**; 21.-23.02.2005, Bern/CH; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: European Association of Remote Sensing Laboratories (EARSeL);

Infos: <http://dude.uibk.ac.at/lissig/Conferences/Berne2005/index.html> (en)

### Oh!...

...Wieder ein Mega-Bauprojekt in den Alpen. Nachdem der Davoser Souverän dem Bau eines Hochhauses auf der Schatzalp zugestimmt hat, will nun auch die Walliser Gemeinde Lax/CH einen Alpen-Wolkenkratzer erstellen. Auf der 2200 m ü. M gelegenen Laxeralp – an der Grenze zum UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn - soll bis 2007 ein 100 Meter hohes drehbares Luxus-Turmhotel entstehen. Die Kosten für den Bau werden auf 80 bis 100 Mio CHF geschätzt. Die Laxer Gemeindevorstandlichen versprechen sich vom Projekt wirtschaftliche Impulse und sind bereits mit den kantonalen Behörden in Kontakt.

Quelle:

<http://www.20min.ch/news/schweiz/story/27183929> (de)